

I. Der Danziger Psalter.

Das einst auf der Ratsbibliothek in Danzig verwahrte Exemplar muß als verloren gelten. JULIUS KÖSTLIN, dann auch bei Gelegenheit des letzten Lutherjubiläums FRANZ DELITZSCH haben danach suchen lassen¹. Neueste Nachforschungen haben ebensowenig Erfolg gehabt. Doch hat Anfang des 18. Jahrhunderts der Danziger Professor und Bibliothekar GRODDECK eine Beschreibung des Buches gegeben und die ihm eingefügten handschriftlichen Noten LUTHERS abgedruckt². Diese Lutherschen Bemerkungen sind mit Ausnahme von Proben, die FRANZ DELITZSCH unter nachdrücklichem Hinweise auf den Wert der Glossen gegeben hat², bisher ungenützt geblieben. Doch ist wenigstens in jüngster Zeit diese Erwähnung der Glossen verzeichnet worden³.

Das zur Zeit seiner Beschreibung in beschädigtem Zustande befindliche, auch in den handschriftlichen Noten vom Alter betroffene Psalterbuch⁴ ist ebenso im Besitze MELANCHTHON'S wie LUTHERS gewesen. Es hatte Eintragungen von beiden, und GRODDECK stellt ausdrücklich ihren eigenhändigen Charakter fest; er hat für MELANCHTHON'S Schriftzüge noch andere Manuskripte ver-

¹ In der Allgem. Ev. luther. Kirchenzeitung, 1884, Sp. 460f.

² Nova literaria Maris Balthici et Septentrionis 1704, März, p. 77sqg. Die Beschreibung des Druckes und die handschriftlichen Einträge hat danach auch (mit geringfügigen Abweichungen) JOH. MELCHIOR KRAFFT abgedruckt. Das andere Hundert-Jährige Jubel-Jahr der Evangelischen Kirchen — Historie von Lutheri Psalter und Dolmetschung, 1717, S. 56ff. Vorher hatte JUNCKER auf das Danziger Exemplar verwiesen: Das Guldene und Silberne Ehren-Gedächtniß — D. Martini Lutheri, 1706, S. 294f. SERPILIUS im X. Theil der Biblischen Scribenten, Fortsetzung der Commentariorum in Psalmos Davidis 1715, S. 245f., gibt die GRODDECK'SCHE Beschreibung des Danziger Psalters ohne die Glossen. S. RIEDERER a. a. O. S. 2. UKERT, Dr. Martin Luther's Leben, 1817, I, S. 352, vgl. S. 50.

³ THIELE in den Lutherstudien zur 4. Jahrhundertfeier der Reformation, 1917, S. 259, aber mit irrtümlicher Bezeichnung des Psalterdruckes. „Mit wichtigen Marginalien Luthers“ ist zugefügt. Im folgenden sollen von mir nicht die Einzelheiten der LUTHERSchen Einträge behandelt, sondern nur Zeitfragen und die allgemeine Bedeutung der Handpsalter erörtert werden.

⁴ Aus der Beschreibung GRODDECK'S („Praefatio hebraica Conradi Pellicani Rubeaquensis or. min.“) geht hervor, daß das Danziger Exemplar die Erstausgabe war. Die zweite Ausgabe, Februar 1523, erschienen, läßt die Ordensbezeichnung Pellikans in dem (jetzt punktiert gedruckten) Vorworte weg und die folgenden Ausgaben haben dies Vorwort überhaupt nicht mehr. Der zweiten Ausgabe fehlt übrigens das Korrektorium und die Institutiuacula. Statt dessen sind die (hebräischen) zehn Gebote angehängt.